herpy

FRÖSCHE

Cranwell-Hornfrosch

Ceratophrys cranwelli

Ceratophrys cranwelli ist ein breiter, nachtaktiver Lauerjäger aus dem Gran Chaco in Südamerika. Er liegt eingegraben da, mit nur Augen und Maul im Freien, und schnappt nach allem, was ins Maul passt. Die Art wird 8-13 cm groß, muss allein gehalten werden und ist robust genug für einen guten ersten Frosch, wenn du damit leben kannst, dass man ihn nicht in die Hand nehmen sollte und dass er kräftig zubeißt.

Familie: Ceratophryidae Englisch: Chacoan Horned Frog

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-13 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**117-202 g**
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Savanne und Trockenwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**22-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Winterruhe	**16-20 °C** 6-12 Wochen
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**18-24 Monate**
Eier pro Gelege	**900-2.000**
Schlupf	**2-4 Tage** bei 24-26 °C
Larvenzeit	**21-41 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ceratophrys cranwelli ist ein kräftiger, fast kugelförmiger Frosch mit großem Kopf und einem Maul, das fast so breit ist wie der Körper. Über jedem Auge sitzt ein kleiner, spitzer Hautlappen wie ein Horn. Erwachsene Tiere werden typischerweise 8-13 cm von der Schnauze bis zur Kloake. Das Weibchen kann fast doppelt so viel wiegen wie das Männchen, etwa 200 g gegenüber

120 g. Wildtiere sind grün bis braun mit dunkleren Flecken, und in den Terrarien gibt es viele gezüchtete Farbformen, u. a. Albinos in Gelb und Orange sowie grüne und bläuliche Linien.

Die Art wurde 1980 von Barrio beschrieben und ist nach dem argentinischen Herpetologen Jorge A. Cranwell benannt. Sie ist nah mit *C. ornata* verwandt und wurde früher als dieselbe Art angesehen. *C. cranwelli* ist etwas kleiner und oft bräunlicher, nimmt Futter bei einem breiteren Spektrum an Temperatur und Feuchtigkeit und ist heute im Handel die mit Abstand häufigste Art der Gattung. Kreuzungen zwischen den beiden Arten werden als sogenannte Fantasiefrösche verkauft. Sie sind normalerweise steril, und von einer Kreuzung der Arten wird abgeraten.

Der Frosch ist ein ausgeprägter Lauerjäger. Er gräbt sich ein, sodass nur die Augen herausragen, und wartet, bis die Beute nah genug kommt. Dann stürzt er sich mit einem Biss nach vorn. Die Beißkraft ist für einen Frosch ungewöhnlich groß. Der Oberkiefer hat eine Reihe scharfer Zähne und der Unterkiefer zwei zahnähnliche Fortsätze, die die Beute festhalten. Ein Biss eines großen Frosches tut weh und blutet oft.

Giftige Haut ist bei *C. cranwelli* nicht bekannt, und die Haut gilt daher nicht als giftig. Das eigentliche Risiko ist der Biss. Nach Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und dem Bodengrund die Hände waschen.

Verbreitung und Lebensraum

Ceratophrys cranwelli ist endemisch im trockenen Gran Chaco in Südamerika: im Norden Argentiniens, in Bolivien, Paraguay und einem kleineren Gebiet in Brasilien. Die Funde liegen überwiegend in Argentinien, Bolivien und Paraguay. Ein bekannter Fundort ist die Provinz Formosa im Norden Argentiniens.

Der Gran Chaco ist eine große, flache Tiefebene mit Trockenwald, Gebüsch und Savanne. Die Art ist typisch für den Chaco, und Funde weit außerhalb der Region stammen von Tieren aus Menschenhand oder sind Fehlmeldungen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Argentinien, Bolivien, Paraguay und Brasilien.

LEBENSRAUM

Ceratophrys cranwelli lebt am Boden in den trockenen Wäldern, im Gebüsch und in den offenen Savannen des Gran Chaco. In der sommerlichen Regenzeit ist es heiß, oft über 35 °C, und die Luftfeuchtigkeit liegt über 70 %. Die winterliche Trockenzeit ist kühler und trocken, und es kann Nachtfrost geben. Den größten Teil des Jahres liegt der Frosch eingegraben. Nach kräftigem Sommerregen kommt er hervor, frisst und laicht in vorübergehenden Regenwasserpfützen, aber nie in dauerhaften Teichen.

In zu trockenen oder zu kalten Phasen geht der Frosch in eine Ruhephase. Er bildet einen Kokon aus mehreren Lagen abgestoßener Haut, der die Verdunstung begrenzt. Wenn die Ruhephase vorbei ist, schiebt er den Kokon mit den Beinen ab und frisst ihn oft.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein waagerechtes Terrarium von mindestens 45 × 45 × 30 cm. Als Faustregel gilt eine Grundfläche vom 8-10-Fachen der Tiergröße, und die Höhe spielt eine geringere Rolle, denn *Ceratophrys cranwelli* sitzt am Boden und klettert nicht. Größer ist besser für ein großes Weibchen, aber ein junger Frosch in einem großen Terrarium mit wenigen Futtertieren kann Schwierigkeiten haben, etwas zu fangen. Halte die Tiere immer einzeln.

Das Wichtigste ist eine tiefe, lockere Bodengrundschicht, in die sich der Frosch ganz eingraben kann: 10-15 cm für erwachsene Tiere. Eine Mischung aus Kokosfaser, etwas Sphagnum und feiner, kompostierter Orchideenrinde hält die Feuchtigkeit, belüftet gut und riecht nicht. Ein bioaktiver Waldbodengrund ist eine gute Alternative, weil reine Kokosfaser leicht austrocknet und an der Haut klebt. Vermeide Kies und kleine Steine, die mit dem Futter verschluckt werden und Verstopfung verursachen können. Lege oben Laub oder Moos aus sowie ein paar Stücke Korkrinde oder halbe Tontöpfe, unter denen die Erde etwas feuchter bleibt. Robuste Pflanzen wie Efeutute, *Aglaonema* und Farne können in Töpfen im Boden eingegraben stehen, damit sie nicht ausgegraben werden.

Siebe den Bodengrund auf Kot ab und wechsle ihn komplett, wenn er riecht oder schleimig wird. Stehen mehrere Terrarien nebeneinander, stelle Sichtblenden dazwischen, denn die Frösche werfen sich gegen das Glas, wenn auf der anderen Seite ein Tier ist, und können sich an Schnauze und Kiefern verletzen.

TEMPERATUR

Tagsüber wird das Terrarium auf 24-28 °C und nachts auf 22-24 °C gehalten. Junge Frösche fressen schlecht, wenn es deutlich unter 25 °C liegt. Eine Heizmatte gehört an die Seite des Terrariums, nicht unter den Boden, denn ein Frosch, der sich eingräbt, um der Wärme zu entkommen, gräbt sich sonst auf sie zu. Verwende immer einen Thermostat und miss die Temperatur unten am Boden einige Tage, bevor der Frosch einzieht. Über 30 °C oder unter 18 °C über längere Zeit kann für die Gattung tödlich sein.

Wird es im Winter zu kalt, kann der Frosch in eine Ruhephase gehen. Bei gleichmäßig etwa 26 °C passiert das normalerweise nicht. Für die Zucht bekommen die Tiere bewusst eine kühle und trockene Phase bei 16-20 °C über 6-12 Wochen (siehe Zucht). Nur gesunde, gut genährte Tiere sollten in die Ruhephase gehen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird auf 50-70 % gehalten, niedriger als bei den meisten anderen südamerikanischen Fröschen, weil der Gran Chaco ein trockenes Gebiet ist. *C. cranwelli* verträgt es, wenn die Feuchtigkeit im Laufe des Tages sinkt, solange der Bodengrund feucht ist. Sprühe abends leicht, gerade genug, um die Erde feucht, aber nicht nass zu halten. Biete im Boden sowohl feuchtere als auch trockenere Bereiche, und lass junge Frösche es etwas feuchter haben als erwachsene.

Verwende Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter gegen Chlor und Chloramin behandelt wurde, oder Regenwasser. Trocknet der Bodengrund über längere Zeit komplett aus, riskiert der Frosch eine unerwünschte Ruhephase oder auszutrocknen.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Gib immer frisches Wasser in einer flachen, schweren Schale, die der Frosch beim Graben nicht umwerfen kann und die groß genug ist, dass das ganze Tier darin liegen kann. Das Wasser darf dem Frosch höchstens bis zum Maul reichen, damit er mit dem Kopf über dem Wasser ruhen kann. Die genaue Tiefe in cm ist nicht belegt, hängt aber von der Größe des Tieres ab.

Der Frosch verrichtet seine Notdurft oft im Wasser, besonders wenn es warm ist, also kontrolliere und wechsle es jeden Tag. Er nutzt die Schale auch bei der Häutung, und die abgestoßene Haut muss entfernt werden. Amphibien nehmen Wasser und gelöste Stoffe über die Haut auf, also reinige die Schale ohne Seife und spüle sie gründlich aus.

LICHT UND UVB

UVB ist für *Ceratophrys cranwelli* nicht nötig, aber der Frosch bekommt in der Natur etwas UV ab, und eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) kann von Vorteil sein. Biete in diesem Fall reichlich Schatten durch breitblättrige Pflanzen und die Möglichkeit, sich einzugraben. Albinos sind lichtempfindlich und sollten kein UVB bekommen.

Gewöhnliche LED-Beleuchtung sorgt für einen Tag-Nacht-Rhythmus mit 12 Stunden Licht, und nachts muss es dunkel sein. Der Frosch ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und liegt den größten Teil des Tages eingegraben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Ceratophrys cranwelli frisst fast alles, was sich bewegt und ins Maul passt. In der Natur frisst er unter anderem andere Frösche. Das Grundfutter sollten Insekten und Würmer sein: Heimchen, Schaben, Heuschrecken und Regenwürmer, gern abwechselnd mit Seidenraupen, Garnelen und etwas Fisch. Mäuse dürfen nur selten und nur an große Weibchen verfüttert werden, denn der Frosch kann so verrückt danach werden, dass er Insekten verweigert, und die fette Nahrung führt zu Verfettung.

Junge Tiere werden täglich mit so viel gefüttert, wie sie auf einmal fressen wollen. Sie wachsen schnell und können nach 6-9 Monaten ausgewachsen sein. Erwachsene werden nur im Abstand von einigen Tagen oder einmal pro Woche gefüttert. Überfütterung ist einer der häufigsten Fehler. Ein erwachsener Frosch in guter Form ist etwas länger, als er breit ist, und kann Monate ohne Futter auskommen. Zwangsfüttere nie einen Frosch, der nicht fressen will.

Füttere die Futtertiere 1-2 Tage vorher gut und bestäube sie bei jeder zweiten Fütterung bei Jungtieren und seltener bei erwachsenen Tieren mit Kalk und einem Multivitamin mit D3. Verwende eine Pinzette und lass den Frosch nicht große Mengen Bodengrund verschlucken.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Ceratophrys cranwelli ist ein ruhiger, standorttreuer Frosch, der wochenlang an derselben Stelle liegen kann. Er ist nachtaktiv und ruht mit offenen Augen. Junge Frösche benutzen manchmal einen Hinterfuß als Köder, um andere Frösche und Eidechsen in die Nähe zu locken, doch das sieht man in Terrarien selten.

Halte die Tiere immer einzeln. Sowohl Jungtiere als auch erwachsene Tiere fressen einander, wenn sie ein Maul voll Artgenossen bekommen können, auch wenn sie fast gleich groß sind.

Vermeide es, den Frosch in die Hand zu nehmen. Muss er umgesetzt werden, greife von hinten zu und halte die Finger vom Maul fern. Beißt er, warte, bis er von selbst loslässt, denn ziehst du die Hand weg, können die Fortsätze des Unterkiefers eine tiefere Wunde reißen. Die Männchen rufen laut, fast wie eine klagende Ente, oft nach dem Sprühen. Die Weibchen sind stumm.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen werden deutlich größer und schwerer als die Männchen, haben einen größeren Kopf und sind stumm. Die Männchen haben lose Haut an der Kehle, wo der Schallsack sitzt, und ein Brunftpolster am innersten Finger. Bei Jungtieren ist das Geschlecht schwer zu erkennen.

Die Art wird mit etwa zwei Jahren geschlechtsreif. Lass die Tiere sich nicht fortpflanzen, bevor sie ausgewachsen und in guter Futterkondition sind.

PAARUNG

Die Zucht ist in einem normalen Wohnzimmer schwierig und folgt dem natürlichen Rhythmus der Art: eine kühle, trockene Periode und danach künstlicher Regen. Das folgende Vorgehen ist für *C. ornata* beschrieben und wird auch für *C. cranwelli* verwendet. Die Tiere einen Monat lang gut füttern und die Fütterung zwei Wochen vor der Ruhezeit einstellen, damit der Darm leer ist. Dann das Licht auf etwa 8 Stunden und die Temperatur schrittweise auf etwa 20 °C senken, weniger sprühen, und wenn sich die Tiere eingegraben haben, auf 16 °C. Sie 6-12 Wochen ruhen lassen, mit frischem Wasser zur Verfügung, die kürzeste Zeit für die jüngsten Tiere.

Sie wieder mit schrittweise höherer Temperatur und Feuchtigkeit wecken und eine Woche lang auffüttern. Dann in ein Regenbecken mit Wasser bei etwa 25 °C setzen, so tief, dass sie mit dem Kopf über Wasser auf dem Boden stehen können, und mehrmals täglich kräftig sprühen oder eine Regenanlage verwenden. Mehrere Männchen auf ein Weibchen erhöhen die Chance. Die Männchen beginnen zu rufen, und die Eier kommen oft 3-4 Tage nach Beginn des Regens.

Nachwuchs kann auch durch eine Hormonbehandlung ausgelöst werden: Das Männchen ruft nach einer Viertelstunde, das Paar ist nach wenigen Stunden im Amplexus, und die Eier liegen am nächsten Morgen da. Die Methode wird von Forschern und Tierärzten angewandt, nicht von Privatpersonen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 900-2.000 Eier ins Wasser, und schwimmende Wasserpflanzen geben den Eiern etwas, woran sie haften können. Nimm die Elterntiere heraus, sobald die Eier gelegt sind, sonst fressen sie sie. Es gibt keine Brutpflege.

Die Kaulquappen sind reine Räuber und fressen sich gern gegenseitig. Es gibt zwei Methoden: jede Kaulquappe in ihrem eigenen kleinen Behälter oder alle in einem großen Gefäß mit vielen Schwimmpflanzen zum Verstecken. Beide erfordern viel Arbeit. Füttere mehrmals am Tag mit Lebendfutter wie Tubifex, Mückenlarven und gehackten Regenwürmern und halte das Wasser sauber durch tägliche Wasserwechsel oder Absaugen. Selbst bei großer Sorgfalt muss man mit Verlusten durch Kannibalismus rechnen. Das Wasser wird bei 24-26 °C gehalten.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen innerhalb von 2-4 Tagen. Die Kaulquappen wachsen sehr schnell, und die Larvenzeit beträgt 3-6 Wochen: etwa drei Wochen in der Natur und bis zu 41 Tage bei 25 °C in Gefangenschaft.

Wenn die Vorderbeine erscheinen, müssen die Kaulquappen Zugang zum Land haben: Den Wasserstand senken und schwimmende Rinde oder einen schrägen Stein einlegen, damit sie hinaufklettern können. Die Jungtiere messen bei der Metamorphose 30-40 mm und müssen sofort getrennt werden, denn schon jetzt fressen sie einander. Oft sieht man Jungtiere mit dem Hinterbein eines Geschwisters, das aus dem Maul ragt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungfrösche müssen einzeln in kleinen Behältern, z. B. Plastikbechern, mit feuchtem Untergrund und einem Versteck leben. Gruppenaufzucht führt zu Verlusten, auch wenn die Jungtiere gleich groß aussehen.

Die Jungtiere fressen alles, was sich bewegt. Gib täglich kleine Heimchen, Schaben und Regenwürmer und bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung mit Kalk und Vitaminen mit D3. Ein Regenwurm in einem dünnen Wasserfilm kann einen wählerischen Jungfrosch zum Fressen bringen, weil die Bewegung an eine Kaulquappe erinnert. Setze sie in größere Behälter um, wenn sie wachsen, und verwende nie Kies als Bodengrund.

Gesundheit und typische Fehler

Ceratophrys cranwelli ist robust, wenn die Haltung stimmt. Typische Probleme:

- Verstopfung, wenn der Frosch mit der Beute Kies oder kleine Steine verschluckt. Jungtiere sind besonders gefährdet. Anzeichen sind fehlender Kot, aufgeblähter Bauch und Trägheit. Der Tierarzt kann mit einem Abführmittel behandeln, und in schweren Fällen kann der Darm so voll werden, dass die Atmung behindert wird.
- Verfettung durch Überfütterung, besonders mit Mäusen und anderem fettem Futter.
- Frösche, die nur Mäuse wollen und Insekten verweigern.
- Verletzungen an Schnauze und Kiefern, wenn sich der Frosch gegen das Glas wirft. Stelle Sichtblenden zwischen die Terrarien.
- Knochenerkrankung bei Jungtieren, wenn das Futter nicht mit Kalk und D3 bestäubt wird, mit weichen Knochen und schiefen Beinen.
- Unerwünschte Ruhephase bei zu trockenem oder zu kaltem Bodengrund.

Suche einen amphibienkundigen Tierarzt auf, wenn der Frosch keinen Kot absetzt, einen aufgeblähten Bauch hat, anschwillt, Wunden oder rote Haut hat oder lustlos wirkt, ohne in der Ruhephase zu sein.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.